Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 48

Artikel: Aus einem Roman

Autor: K.Ey.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-453004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Ciefland", "Der Stier" und selbst "Die toten Sie mussten d'Albert zu Libretto taugen. [Augen", Nun spielt er gar noch auf zur Bluthochzeit; Man denkt, dass sein Genie da Funken speit. Hackbraten ist's, veristisch zubereitet — "Kein einz'ger Cakt, der uns die Seele weitet!

"Revolutions - hochzeit"

Man ist nicht ungestraft Klaviertitane Und lebt dabei so à la Liszt im Wahne, Man müsse komponier'n im Nebenamt Gleich einer armen Seele, die verdammt. Wärst, Eugen, du dem Flügel treu geblieben Und hättest diese Oper nie geschrieben! Drei Akte lang — wie dürftigkeitsbeflissen! — Bewundert man die nämlichen Kulissen. Die Handlung krass, absurd, ja abgeschmackt — Aus Spannung, Nervenkitzel ein Extrakt: Ein Weib, das eben kommt vom Craualtare, Fliegt einem Fremden zu als feile Ware!

War's wirklich wert, in Cöne das zu giessen? Was tut's, wenn sie das Luderchen erschiessen! Sardou'sche Mache, bar der Poesie — Die Partitur, bar jeder Melodie, Ein siebrig und nervöses Musizieren, Drin Wagner, Strauss, Puccini 'rumspazieren.

Den Abend über wurde viel geschossen, Doch Cränen hat kein Backfischlein vergossen. Man amüs-ennuyierte sich so — so, Gedacht' der Hochzeit eines Figaro, Bei der man alle Musen lud zu Caste, Ein Kasus, den herr d'Albert scheint's verpasste.

amurhahi

"Reaktionäre Treibereien"

Ein greiser Geld zieht nach Berlin, die Jugend jauchzt vor ihm her, Studenten stürmen den Wagen ihm – Brrr — wie reaktionär!

Die Schüler finden ein Kaiferbild noch schöner als das von Cohn, sie wollen deshalb den Umtausch nicht – Urrest — wegen Reaktion!

Die Milch der frommen Denkungsart geziemt dem Militär, und der Soldat, dem sie nicht schmeckt, der ist halt — Reaktionär!

Sie streiken sich arm, sie streiken sich tot, sie streiken immer noch mehr. Berhaut ihn, wer seine Mutter versorgt! Der Kerl — ist Reaktionär!

Hereinspaziert in den Völkerbund, Neutralität hin oder her! Wie, du schäft sie mehr als La France? Pfui — wie reaktionär!

Daß keiner mehr im Leichtsinn singt: Wenn ich ein Vöglein wär'! Der freie Slug ist verboten, du wirst verhastet — als Reaktionär!

Abraham a Santa Clara

Ad, fo ...

Leutnant 21.: Die Geschichte war so: Er küßte die Sose, da kam seine Braut hinzu — und sosort ging sie zurück. Leutnant B.: Wie, die Braut? Leutnant 21.: Aber nein, die Verlobung!

Leidensgefährten

Sumoreske von Narl Ernn

Sie saßen im "Goldenen Stern". Der Eine erzählte: "Sie war in einem Restaurant am Büsett. Ich konnte dort nicht zwecklos siehen und plaudern. Der alte Ches stand immer an der Rasse. Ich mußte also jedesmal, wenn ich kam, etwas verzehren. Und ich kam ost und blieb lange und mußte viel essen. Selegte Brötchen, Käse, Salami, Schinken. Es war schrecklich. Ich habe zehn Psund zugenommen. Dabei gab sie mir immer die alten Brötchen, die kein Mensch mehr wollte, um mich zu prüsen, ob meine Liebe echt sei. Sagen Sie mir, kann man sich etwas Qualvolleres denken? —"

"O ja," sprach der Indere. "Hören Sie mich an: Ich liebte auch. Sie war in einem Karusell angestellt, sammelte das Geld ein. Wenn ich sie nun sehen wollte, mußte ich Karusell sahren. Denken Sie sich: den ganzen Tag, rundherum, rundherum.... 10 Centimes, 10 Centimes...! Ich habe zehn Psund abgenommen!"

Die Beiden drückten sich die Hand: Leidensgefährten!

Eine Sabel

Der 2Idler, der Bar, der Löwe, die Schlange und der Sahn gerieten wegen der Borherrschaft auf der Erde in einen heftigen Streit. Jede Partei 30g befreundete und andere Tiere in den Kampf hinein. Der Sahn verlor viele Sedern und schrie heftig um Silfe. Schließlich gewann er noch den Tiger 3um Mitstreiter, der gräßlich fauchte und fürchterlich um sich biß. Die Partei der vierbeinigen Raubtiere blieb endlich Sieger. Da sprach der Tiger: "Laßt uns gerechte Richter über unsere Seinde sein." Er berief sie zu sich und fraß den Udler und Genossen auf. "Ja, ja," meinte er dann, "der Sall ist schlimm, in zwei Jahren will ich ihn endgültig entscheiden." Aurz darauf bemerkte er aber, daß sein Magen solch' schwere Speise nicht mehr vertragen konnte. "Meine Greunde," sagte er laut, "das Richteramt ist eine schwere Bürde, die ich nicht mehr tragen kann, Ich werde mich in meine Göhle gurückziehen." Da lachte die Ratte spöttisch und pipste: "Gang recht, ich verlasse auch das Schiff, wenn es sinkt."

"Der Aufbau"!

Ragazza, — das Mädchen, Ragaz heißt der Mann, Der im Süricher Städtchen Gewichtiges kann.

Aun der Abbau am Werke,

— Uch, man merkt zwar nicht viel! —
Beigt Ragaz seine Stärke,
Alimmt den "Ausbau" zum Biel.

So heißt seine Zeitung, Die allwöchentlich naht; Er hofft auf Berbreitung In jeglichem Staat.

Ragazza, — ein Mädchen, Willkommener ist, Uls ein Wochenblatt-Blättchen, Das niemand nicht liest!

Aus einem Roman

Auf einer Kiste an der bekiesten Küste küßte er seine Erkieste.

Juppeida-Verse

Aun kommt der Kanton Sreiburg dran. Stellt uns auch schon seinen Mann: Konservativ bis dort hinaus: 'ne Sierde für das Bundeshaus.

Ja, man hat den Wind gespürt, Der um uns rings treibt und schürt. Und mit rassiger Behemenz; Ileht man stramm die Konsequenz.

Doch die Restauration Blühte nach Napoléon. Ist die Dlätkur vorbei, Schmort man wieder Speck mit Ei

Sur die gefallenen Schweizer

Mus Bern feltsame Kunde kommt, Die wohl dem "Nebelspalter" frommt: Es habe Srankreichs Uttaché Bei der Gesandtschaft - ach herrjeh! -500 Gränkli aufgebrungen Und jener Schweizer Lob gefungen, Die unterm Banner Grankreichs fielen In dieses Weltkriegs wilden Spielen. Ob man verdankt wohl das Geschenklein Von lumpigen fünfhundert Gränklein? Und was soll die Belobigung? Man möchte machen einen Sprung Vor Jorn, daß solches man darf magen! Ist hier mit Geld was abzutragen? Is schad' fürs Blut nicht, Eldgenoß Das Schweizerdummheit dort vergoß? Jum Schluß — klingt's nicht wie blut'ger Gibt's bill'ges Lob samt Extralohn! [Hohn? -Mag's wieder so Phantasten geben, Die opfern fremdem Land ihr Leben?

Wiener Kinder

Sremder (in Wien zu einem dortigen Schulkind): Von was lebt ihr jetzt eigentlich?

"Bon der seguellen Aufklärung!" .

Die blamierten Europäer

Einst trieb der Seus Europa aus die Mucken, Verwandelnd sich zum — Stier; Jest will Umerika Europa schlucken: Wie — Ochsen, die sind wir... ki

Ein Problem

Mich nimmt nu Wunder, mit was sie jeht in Umerika, wo's kä Ulkohol me händ, ihri Trinksprüch usbringed! Ob mit Cacao oder mit Sischtran! e

